

MEDIENMITTEILUNG



St.Gallen, 6. Februar 2026

Marco Bleichenbacher
Präsident
+41 79 526 53 34
info@hc-eisbaeren.ch
www.hc-eisbaeren.ch

Politischer Entscheid gefährdet Eishockey-Nachwuchs in St. Gallen Sparpaket «Alliance» entzieht HC Eisbären St. Gallen zentrale Trainingsgrundlagen

Der Stadsantgaller Eishockeyverein **HC Eisbären St. Gallen** sieht sich mit einem politischen Entscheid konfrontiert, der die Zukunft des leistungsorientierten Eishockeysports und der Nachwuchsförderung in der Stadt St. Gallen ernsthaft infrage stellt. Für die Saison **2026/2027** entzieht die Stadt St. Gallen dem Verein sowohl das **essenziell notwendige Sommereis** als auch eine reguläre Sommernutzung der Eishalle Lerchenfeld.

Der Entscheid wurde dem Verein am **5. Februar 2026** durch die Anlagenleitung Lerchenfeld der Dienststelle IBF mitgeteilt und betrifft den Zeitraum vom **2. bis 28. August 2026** – eine Phase von zentraler Bedeutung für Saisonvorbereitung, Nachwuchsentwicklung und sportliche Qualitätssicherung.

Politische Prioritätensetzung mit weitreichenden Folgen

Der Entscheid steht in direktem Zusammenhang mit den angespannten Stadtfinanzen und dem Sparpaket «**Alliance**». Faktisch bedeutet dies: **Sparmassnahmen auf Kosten des Nachwuchses und Leistungssports**. Betroffen ist ein Verein, der einen wesentlichen Teil der Eiszeiten im Lerchenfeld nutzt, jährlich rund **CHF 100'000.– an Abgaben** an die Stadt St. Gallen generiert und aktiv Verantwortung in der Jugend- und Nachwuchsarbeit übernimmt.

Trotz mehrfacher, konstruktiver Lösungsvorschläge seitens der betroffenen Vereine war keine politische Bereitschaft erkennbar, tragfähige Alternativen ernsthaft zu prüfen.

Lösungen lagen auf dem Tisch

Unter anderem wurden folgende Massnahmen vorgeschlagen:

- Übernahme von Betrieb und Organisation der Anlage durch die Vereine,
- finanzielle Beteiligung des HC Eisbären St. Gallen von mindestens **CHF 30'000.–** zur Sicherstellung eines durchgängigen Sommerbetriebs,
- eigenständige Vermietung der Anlage durch den Verein zur Entlastung der städtischen Verwaltung.

Alle Vorschläge hätten zu einer spürbaren Entlastung der Stadt geführt – **ohne Abbau des Sportangebots**. Sie blieben unberücksichtigt.

Umgesetzte Lösungen mit einschneidenden Konsequenzen

Stattdessen wird eine **zeitliche Verschiebung der Hauptsaison** mit einer späteren Öffnung des energieintensiven Ausseneisfeldes umgesetzt. Diese Massnahme ist primär auf die fehlende Überdachung bzw. Einhausung des Ausseneisfeldes zurückzuführen. Eine solche bauliche Lösung würde nicht nur den Vereinen, sondern auch der breiten Öffentlichkeit, Berufs- und Mittelschulen sowie weiteren Institutionen ein witterungsunabhängiges, sicheres und energieeffizientes Eislaufen ermöglichen.

Das **Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK)** sieht entsprechende Optimierungen mittelfristig vor. Aufgrund der maroden städtischen Finanzen droht aus dieser mittelfristigen Perspektive jedoch faktisch eine **langfristige Hinauszögerung** – mit direkten negativen Folgen für den organisierten Sport.

Widerspruch zur Sport- und Jugendpolitik der Stadt

Der Wegfall des Sommereises gefährdet unmittelbar:

- die Nachwuchsförderung,
- den Aufbau einer **Leistungskultur**,
- die soziale Durchlässigkeit des Vereins,
- sowie die langfristige Sicherung des Eishockeystandorts St. Gallen,
- den Wegfall von Einnahmen in der Stadtkasse,
- Eiszeiten für auswärtige Vereine und Nachwuchsorganisationen von Uzwil bis nach Schaffhausen.

Ein Ausweichen auf auswärtige Anlagen würde für den HC Eisbären St. Gallen erhebliche Mehrkosten verursachen. Diese müssten zwangsläufig auf die Mitglieder abgewälzt werden. Beitragserhöhungen wären unausweichlich – mit der Konsequenz, dass Kinder und Jugendliche aus einkommensschwächeren Familien vom Eishockeysport ausgeschlossen würden und bestehende Mitglieder auf die umliegenden Vereine abwandern könnten.

Der HC Eisbären St. Gallen stellt deshalb klar die Frage:

Wie glaubwürdig ist eine Sport- und Jugendpolitik, die ambitionierte Nachwuchsarbeit propagiert, gleichzeitig aber deren infrastrukturelle Grundlage entzieht?

Klare Forderungen an Politik und Verwaltung

Der HC Eisbären St. Gallen fordert von Stadtregierung, Parlament und zuständigen Fachstellen:

- eine **politische Neubewertung** dieses Entscheids,
- eine **verbindliche Einbindung der betroffenen Vereine** in die Lösungsfindung,

- sowie ein **klares Bekenntnis als Sportstadt zur Nachwuchs- und Leistungssportförderung** in der Stadt St. Gallen.

Eishockey ist kein Luxusprojekt, dies kann in einigen Gemeinden und Städten bereits erfolgreich gesehen werden – sondern gelebte **Jugend-, Sozial- und Standortpolitik**. Wer heute am Sommereis spart, spart morgen an der sportlichen und sozialen Zukunft dieser Stadt.

Für den Vorstand

Marco Bleichenbacher
Präsident